

Streitzeit

DGB
Bayern

Nr.02
15.02.2011

23.2.: Schweigeminute für Terroropfer

Eine schier unfassbare Mordserie hat Ende 2011 die Öffentlichkeit aufgeschreckt: Über lange Jahre im Untergrund, unentdeckt und unerkannt, haben rechtsterroristische Gewalttäter Morde an Bürgern mit Migrationshintergrund verübt. Mindestens zehn Tote, darunter fünf in Bayern, in sieben Jahren sind die blutige Bilanz derjenigen, die sich selbst als „NSU“ titulierte, als „Nationalsozialistischer Untergrund“.

Diese Taten sind nur die Spitze eines Eisberges: In den vergangenen Jahrzehnten gab es zunehmend rechtsextrem und ausländerfeindlich motivierte Straftaten bis hin zu Morden.

Die Rechten sind aktiv

Aber nicht nur die sichtbaren rechten Gewaltexzesse müssen die Gesellschaft aufschrecken. Rechtsextremistische, ausländerfeindliche, nationalistische, antisemitische und rassistische Gedanken greifen um sich, auch in Bayern. Es darf zudem daran erinnert werden, dass eine bei Wahlen punktuell durchaus erfolgreiche rechtspopulistische Partei, „Die Republikaner“, 1983 in Bayern gegründet wurde. Auch heute ist, wenn auch in

anderer Form, rechtes Gedankengut gegenwärtig und sind Rechte in Bayern aktiv, in Kameradschaften und neonazistischen Netzwerken.

Bayern in der Pflicht

Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist eine zentrale Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte. Angesichts von fünf Morden durch die rechtsextremistische NSU, die wir im Freistaat zu beklagen haben, sind die Bürger in Bayern in einer besonderen Pflicht, Rechtsradikalismus und Rassismus entschieden entgegenzutreten.

Kraftvolles Signal setzen

Der DGB Bayern und die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) rufen gemeinsam die Menschen in Bayern zu einer Schweigeminute für die Opfer rechtsextremistischer Gewalt auf. Damit schließen sich DGB

Bayern und vbw dem entsprechenden bundesweiten Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände an.

Gemeinsam wollen wir im stillen Gedenken an die Opfer und ihre Familien ein kraftvolles Zeichen setzen gegen Rechtsradikalismus und Rassismus sowie für die Vielfalt und Offenheit in Bayern. Als starkes gemeinsames Signal sollen die Beschäftigten in den Betrieben und Verwaltungen eine Minute lang in ihrer Arbeit innehalten.

Beteiligt Euch an der bundesweiten Schweigeminute für die Opfer rechtsextremistischer Gewalt am Donnerstag, 23. Februar 2012, um 12 Uhr.

Nazis sind Gegner aller Beschäftigten

Neonazis wollen heute sichtbar sein und versuchen auch in der Arbeitnehmerschaft, neue Anhänger zu gewinnen. Dabei verfolgen die Neonazis eine perfide Strategie: Sie wettern gegen Leiharbeit und Hartz IV und gaukeln vor, die Interessen „des kleinen Mannes“ zu vertreten. Aber das Gegenteil ist der Fall. Denn Neonazis schieben dumpf „den Ausländern“ die Schuld für Niedriglöhne, Leiharbeit und Hartz IV in die Schuhe. Dabei ignorieren sie die tatsächliche Ursache: nämlich das Profitinteresse der Arbeitgeber, die Beschäftigten so billig wie möglich für sich arbeiten zu lassen. Nur dank der solidarischen Gewerkschaften haben wir heute keine Zustände mehr wie im Manchester-Kapitalismus des 19. Jahrhunderts. Neonazis interessiert das nicht. Im Gegenteil: Sie wollen, dass die Beschäftigten ihre (Lohn-) Interessen aufgeben und ihre Arbeitskraft einer Ideologie zur Verfügung stellen, die die Vernichtung „der Anderen“ zum Ziel hat. Deshalb sind Neonazis die Gegner *aller* Beschäftigten.



Foto: Werner Bachmeier

ViSdP Timo Günther
DGB-Bezirk Bayern
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 089-51 700-210
Telefax: 089-51 700-211
E-Mail: bayern@dgb.de